

Großenhainer Unterhaltungs- & Anzeigebblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Großenhain und Radeburg.

Redaction, Druck und Verlag von Herrmann Starke in Großenhain.

Nr. 26.

Erscheinen: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend.
Abonnement vierteljährlich 1 Mark.

Donnerstag den 28. Februar.

Inserate werden bis früh 9 Uhr für die nächste Nummer angenommen.

1878.

Auf dem den Consumverein „zum Baum“ in Großenhain betreffenden Fol. 147 des hiesigen Handelsregisters ist heute verlaublich worden, daß als Vorstandsmittglied Herr **Gottlob Friedrich Jäger** in Großenhain ausgeschieden und dafür Herr **Friedrich Carl Gutmann** daselbst eingetreten ist.

Großenhain, am 25. Februar 1878.

Das königliche Gerichtsamt.
Schröder.

Bekanntmachung.

Im Gasthofs zu Gohrisch sollen

Montag, den 11. und Dienstag, den 12. März 1878,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Gohrischer Forstreviere aufbereitete Forstproducte, als:

Montag, den 11. März a. e.,

ca. 1500 Raummeter Waldfreie, im Kiengehau und in der Fichtenberger Haide,
„ 250 Langhaufen, auf der Ruffel,

Dienstag, den 12. März a. e.,

ca. 1500 Raummeter Waldfreie, im Kiengehau und in der Fichtenberger Haide,
„ 250 Langhaufen, auf der Ruffel,
einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Forstproducte vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Gohrisch zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Gohrisch,
den 20. Februar 1878.

Michael. Koch.

Bekanntmachung.

Im Gasthofs zum Auer sollen

Freitag, den 15. und Sonnabend, den 16. März 1878,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Kreier Forstreviere aufbereitete Forstproducte, als:

Freitag, den 15. März a. e.

2 Stück birchene Stämme, von 17 und 27 Centim. Mittenstärke, in Abtheilung 34,
1031 „ kieferne „ 11 bis 31 „ „ in den Abtheilungen
9, 34 und 59, davon dürfen zu Klumpenröhren zu verwenden sein
Nr. 1459, 1534, 1544, 1566, 1761, 1810 und 1813 in Abtheilung 9,
17 „ buchene Klöcher, von 17 bis 29 Centim. oberer Stärke und 1,4 bis 4 Meter
Länge, in Abtheilung 9,
12 „ erlene Klöcher, von 16 bis 31 Centim. „ „ „ 4,5 Meter Länge,
in Abtheilung 34,
1230 „ kieferne Klöcher, von 12 bis 44 „ „ „ 3,4 und 4,5 Mtr.
Länge, in den Abtheilungen 9, 34 und 59,
175 „ kieferne Derbstangen, von 12 bis 15 Centim. unterer Stärke, in den Ab-
theilungen 9 und 59,
5 Raummeter kieferne Nusscheite, zu 1 Meter Scheitlänge, in Abtheilung 57,

Sonnabend, den 16. März a. e.

23 Raummeter erlene Brenncheite,
311 „ kieferne „
23 „ erlene Rollen,
46 „ kieferne „
3,90 Wellenhundert buchenees Reifig, in den Abtheilungen 46 und 59,
5 „ erlenes „
139,90 „ kiefernes „
90 Raummeter kieferne Stöcke,
8 Kiefern Langhaufen, I. Cl., in Abtheilung 35,
32 „ II. „ „
76 Raummeter Bodenstreu, in Abtheilung 59

einzeln und partienweise gegen sofort nach dem jedesmaligen Zuschlage zu leistende Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Forstproducte vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Kreiern zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg und Königl. Revierverwaltung Kreiern,
den 19. Februar 1878.

Michael. Schulze.

Für die zum Nachlasse des Hausbesizers Johann Gottfried Müller in Großenhain gehörigen Grundstücke in daziger Flur, welche aus der noch schwebenden Grundstücken-zusammenlegung für die bisher mit den Nummern 619a, 619b, 225, 658, 956, 230 und 528 des Flurbuchs für genannten Ort bezeichneten Parzellen mit den auf Parzelle 619b erbauten zwei Gebäuden dem Besitzer überwiesen worden sind, ist ein Gebot von 4050 M. erlangt worden.

Auf Antrag der Erben des Besitzers ist, der betheiligten Unmündigen halber, vorerst die Abhaltung eines Mehrbietungstermines beschlossen, hierzu aber

der 4. März 1878

anberaumt worden.

Kauflustige werden daher geladen, gedachten Tags bis Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit, soweit nöthig, sich auszuweisen, ihre Mehrgebote zu thun, und eventuell der Abschließung des Kaufes sich zu gewärtigen.

Meißen, den 12. Februar 1878.

Das königliche Gerichtsamt.
Caspari.

Sch.

Bekanntmachung.

Wegen der Amtseinweisung des Herrn Bürgermeister Sintel bleiben

Montag den 4. März 1878

sämmtliche Expeditionen des Stadtgemeinderaths, der Stadt- und Sparcasse und des Standesamts geschlossen.

Radeburg, am 25. Februar 1878.

Der Stadtgemeinderath.

In Vertretung: Kraucher.

An die Bewohner der Stadt Radeburg.

Meine werthgeschätzten Mitbürger! Mit dem heutigen Tage habe ich das Amt verlassen, welches mich vor drei Jahren acht Monaten an die Spitze Ihrer Communalverwaltung stellte. In der Zeit meiner amtlichen Thätigkeit, sowie bei meinem Abschiede sind mir sowohl von dem geehrten Stadtgemeinderathe als von schätzbaren Corporationen, sowie von so vielen meiner lieben Mitbürger und den städtischen Beamten so vielfache Beweise der Liebe und Achtung zu Theil geworden, daß ich nur mit den Gefühlen aufrichtiger Freundschaft und innigster Dankbarkeit von Ihnen scheiden kann. Bewahren Sie mir, so bitte ich, diese Gefinnungen des Wohlwollens auch für meine weiteren Lebensstage, wie ich das Andenken an die Stadt Radeburg stets in Ehren halten werde.

Großenhain, am 26. Februar 1878.

Stadtrath des. Vogel.

Bekanntmachung.

Im Gasthofs „zum blauen Hirsch“ in Radeburg sollen

Sonnabend, den 9. März 1878,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Würschniger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

264 Stück weiche Stämme, von 13 bis 22 Centimeter Mittenstärke,
297 „ „ 23 „ 29

1 eichenes Klöcher, von 89 Centim. Mittenstärke und 4 Meter Länge,
2 Stück buchene Klöcher, von 36 und 52 Centim. oberer Stärke und
2 Meter Länge,

2016 „ weiche Klöcher von 13 bis 55 Centim. oberer Stärke und
4,5 Meter Länge,

4 Raummeter eichene Nusscheite,
9 „ buchene Brenncheite,
7 „ eichene „
80 „ weiche „
55 „ „ Brennknüppel,
181 Wellenhundert weiches Reifig,
0,5 „ buchenees „

einzeln und partienweise gegen sofort nach dem jedesmaligen Zuschlage zu leistende Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Würschnig zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Moritzburg u. Königl. Revierverwaltung Würschnig,
den 15. Februar 1878.

Michael. Werner.

auf dem
Holzschlage
in
Abtheilung
33,

Die Polen in Oesterreich.

„Noch ist Polen nicht verloren“ — läßt es heute noch fort in jenen zerrissenen Landen, welche einst das Reich der polnischen Nation bildeten. Der Unglückliche hat ein langes Gedächtniß und was er fühlt, das muß nach seiner Meinung die ganze Welt fühlen. So denken auch die Polen; denn, obgleich drei Generationen ins Grab gesunken, seit ihr Staat aus der Reihe der Staaten ausgelöscht ist, die Welt ringsum sich geändert hat und neue Gestaltungen aufgetreten sind, sie hoffen fort auf den Tag der Auferstehung ihres Reiches.

Ein erneutes Zeugniß hiervon legten dieser Tage die polnischen Mitglieder des österreichischen Abgeordnetenhauses ab, indem sie folgende Interpellation einbrachten:

1) Hat die Regierung Kenntniß von den durch russische Militärcommandanten in der Türkei an Polen verübten

Mordthaten, und in bejahendem Falle: hat die Regierung es für angezeigt gefunden, gegen derartige Verletzungen des öffentlichen Gewissens und der Satzungen des Völkerrechts ihre Stimme zu erheben?

2) Glaubt die Regierung in die Lage kommen zu können, auf dem in Aussicht genommenen Congresse dahin zu wirken, daß neben der Lage der Christen in der Türkei auch das Loos der unter russischer Herrschaft lebenden Polen durch die europäischen Mächte erwogen und berücksichtigt werde?

Die Motivirung dieser Interpellation ist nicht ungeeignet entworfen. Wenn die Christen im Orient eines menschlicheren Looses für würdig erachtet werden, wenn für sie der Tag der Befreiung aus der Macht der Knechtschaft und Unterdrückung heranbrechen soll, warum nicht auch für die Polen im Norden? Wenn die österreichische Monarchie für die Christen im Orient eintritt, warum nicht auch für

die polnischen Katholiken im Norden? Die Interpellation beruft sich auf allgemeine Principien, auf das Recht der Verträge, um zu der fraglichen Aufforderung zu gelangen, daß die österreichische Regierung auf dem bevorstehenden Congresse das Loos der unter russischer Herrschaft lebenden Polen der Erwägung und Berücksichtigung der Mächte anheimgebe. Sie gedenkt ferner auch der Thatsache, daß die Russen bei ihrem Vordringen in der Türkei dort angetroffene Polen hingerichtet haben, unter denen sich auch österreichische Unterthanen befanden und richtet an die Regierung die Frage, ob sie gegen derartige Verletzungen des öffentlichen Gewissens ihre Stimme erheben werde?

So oft der politische Horizont Europas von Wolken überzogen wird, die auf einen großen Sturm deuten; so oft ein Krieg zwischen europäischen Staaten ausbricht, der allgemeine Dimensionen anzunehmen droht; so oft eine revolutionäre Erhebung der Völker die Regierungen um-

Meinen und meiner Mutter Bekannten und Freunden in Grossenhain und Umgegend die Nachricht, dass letztere, 82 1/4 Jahr alt, am 24. huj. in meinem Hause sanft entschlafen ist.
Stauch. **G. Metzschke, Pastor.**
Für die freundliche Theilnahme beim Tode unsers lieben **Gretchens**
sagen herzlichsten Dank
Emil Schwarze und Frau.

Herzlichsten Dank für die vielfachen Beweise der Theilnahme und den reichen Blumen Schmuck bei dem schnellen Hinscheiden unsrer lieben **Martha**; sowie dem Herrn Pastor Preil für die mächtigen Worte des Trostes am Grabe.
Schauig. **Robert Pfennig nebst Frau.**

Dank und Nachruf.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde uns unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager,
Junggeßell August Strafe,
Gasthofbesitzer „zum Löwen“ bei Kalkreuth, im Alter von 23 Jahren plötzlich durch den Tod entzissen. Die liebevolle Theilnahme, welche dem Verstorbenen und uns erwiesen wurde, verpflichtet uns zum innigsten Danke. Insbesondere sind es die Jünglinge und Jungfrauen zu Kalkreuth, es sind Freunde, Nachbarn und Bekannte, welche seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten und den theuren Dahingegangenen zur letzten Ruhestätte begleiteten, deren herzlichste Theilnahme uns unergötzlich bleiben wird. Auch dem Herrn Pastor Dr. Albert zu Reinersdorf, sowie dem Herrn Lehrer Koißch daselbst drängt es uns, für die tröstenden Worte am Grabe unsers lieben Entschlafenen und die gutgewählten Trauergeänge unsern wärmsten Dank auszusprechen. Du aber, theurer Heimgegangener, nimm aus Schmerzerfüllten Herzen unser letztes Abschiedswort:
Du warst so frühlich in dem Kreis der Deinen,
Wir alle hofften auf Dein Glück gewiß,
Da mußte uns die Schreckensstunde erscheinen,
Die Dich auf immer unsrer Lieb' entriß.
Ist es denn möglich, daß Du hingegangen,
Daß nie Dein treues Aug' uns mehr erblickt?
So fragt das arme Mutterherz mit Bangen,
Denn nirgends ist ein Trost, der es erquickt.
Du hattest Dir ein neues Heim gegründet,
Fern von dem Ort, wo Deine Wiege stand,
Wohl Jedem, der so treue Freunde findet,
Wie sie Dein Herz auch in der Ferne fand.
Von all' den Deinen bist Du zwar geschieden,
Und Alle meinen Schmerzerfüllt um Dich,
Doch Du, o Theurer, gingst zum ewigen Frieden,
Und einst erfüllt die schönste Hoffnung sich.
Gasthof „zum Löwen“ b. Kalkreuth, 25. Februar 1878.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Auf das Grab

ihres im 24. Lebensjahre vollendeten Freundes,
des Junggeßellen

August Strafe,

Gasthofbesitzer „zum Löwen“ bei Kalkreuth,
von der Jugend zu Kalkreuth und Paulsmühle.

Ob wir seit Kurzem Dich auch erst gefunden,
So warst Du uns doch schon ein theurer Freund,
Und wehmüthig gedenken wir der Stunden,
Die wir so froh durchlebten, mit Dir vereint.
Wir waren fröhlich nur von Dir gegangen
Und hofften, oft mit Dir uns noch zu freun,
Da muß die Vorsehung hin zu uns gelangen,
Daß Du schon gingst zur ewigen Ruhe ein.
Und wie sie um Dich, die geliebten Deinen,
In dieser letzten Stunde trauernd stehn,
So müssen wir auch Deinen Tod beweinen
Und tiefbetrübt zu Deinem Grabe gehn.
Ob Du auch, theurer Freund, von uns geschieden,
Wir denken stets in treuer Freundschaft Dein;
Die Freuden, welche uns mit Dir erblühten,
Sie werden stets den Herzen theuer sein.
So schlummre sanft im kühlen Schooß der Erde,
Im Grabe, das mit Blumen wir bedekt,
Bis uns ereinst des Schöpfers ewiges „Werde!“
Zum Wiedersehen in besseren Welten weckt.

Bürgerverein.

Heute, Donnerstag, Abends 8 Uhr Vereins-
versammlung in Herrn Bretschneider's Salon.
Berlagen: 1) Bericht der Rechnungsrevisoren. 2) Stif-
tungsfest betr. Beschlüsse. 3) Fragekasten.
Der Vorsitzende.

Rudolf Mosse

in
Leipzig

Grimmaische Straße Nr. 2,
officieller Agent sämtlicher Zeitungen
des In- und Auslandes

befördert Annoncen aller Art in die beiderseitigen, oder für den jeweiligen Zweck passendsten Zeitungen und berechnet nur die Original-Preise der Zeitungs-Expeditionen.
Tägliche Expeditionen, strengste Discretion, Offerten- und Adressannahme, tägliche Beförderung derselben, Veranschläge und Kataloge gratis.
Domicile in: Dresden, Chemnitz, Berlin, Breslau, Köln, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich.

Ein kleiner offener Kutschwagen
in sehr gutem Zustande ist billig zu verkaufen beim
Hausknecht in der „Krone.“



Stettin-Frankfurter Dampfschiffahrt.

Wir benachrichtigen hierdurch unsere Geschäftsfreunde, daß die Schiffahrt mit dem heutigen Tage wieder eröffnet ist und die Röhne der Stettiner Dampfschiffahrtsactiengesellschaft zur Annahme von Gütern bereit liegen.
Sämtliche Verladungen geschehen auf Grund der von der Direction genannter Gesellschaft unterm 1. Januar 1875 entworfenen Verschiffungsbedingungen, welche von uns gratis zu beziehen sind.

Zu Expeditionen über hiesigen Platz halten wir uns bestens empfohlen und sichern wir eine prompte und sachkundige Ausführung der uns zugeführten Expeditionen zu.
Frankfurt a/D., den 25. Februar 1878.

Herrmann & Co.

Hauptagenten der Stettiner Dampfschiffahrtsactiengesellschaft.

Großenhainer Maurerverein.

Sonntag den 3. März nachm. von 1/2-4 Uhr im
Schützenhause Steuerablage auf Monat März.
Der Cassirer.

Großenhainer Viehverversicherungs-Verein.

Die erste Generalversammlung des Vereins soll
Sonnabend, den 2. März 1878, Abends 7 Uhr in der
Restauration des Herrn Peschel abgehalten werden.

Tagesordnung: Vortrag und Prüfung des Rechenschaftsberichts; Neuwahl des Cassirers und eines Deputirten-Mitgliedes; Aufnahme neuer Mitglieder; Beschlußfassung in Vereinsangelegenheiten.
Die Mitglieder haben sich pünktlich einzufinden. Ausbleibende müssen sich schriftlich beim Vorsteher entschuldigen und zahlen im Unterlassungsfall die festgesetzte Strafe.
Großenhain, den 25. Februar 1878.
Das Directorium.

Socialisten-Versammlung

Sonnabend den 2. März Abends 8 Uhr bei Herrn
Trapp. Tagesordnung:

1) Die Stadtverordneten-Sitzung. 2) Verschiedenes.

Ulz. Montag, den 4. März, abends 8 Uhr

Stiftungsball
im kleinen Saale des Hotel zum Gesellschaftshause, wozu die Mitglieder und deren Damen nochmals freundlichst ein-
ladet
der Vorstand.

Militärverein

für Gavernitz, Lenz, Pristewitz und
Umgegend.

Sonntag, den 3. März a. c. Nachmittags 2 Uhr

Versammlung in der Bahnhofsrestauration zu Bahlitz.
Tagesordnung: 1) Steuerablage. 2) Steuererhöhung
betr. 3) Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

„Invalidendank“ zu Dresden

unter dem Protectorat Sr. Majestät des Königs
Albert.

(Verein z. Förderung der Erwerbsthätigkeit deutscher Invaliden)
hält seine Annoncen-Expedition an alle Blätter der
Welt zu Originalpreisen und ohne Nebenspesen, seinen
Theater-, Eisenbahn- und Dampfschiffbilletverkauf,
sein Effecten-Controlbureau und seinen kostenfreien
Stellennachweis für Invaliden in
Dresden, Seestraße 20 I.
allseitig empfohlen.

Langhausen-Auction.

Montag, den 4. März d. J., vormittags 10 Uhr
sollen auf Frauenhainer Fluß, an der Großenhain-Estern-
werdaer Straße gelegen, 130 schöne ferne Kieferne
Langhausen, darunter viele zu Baumpfählen passende,
mehrere Haufen, worunter sich Bau- und Rugholz,
bis 24 Ellen Länge und 12 Zoll unterer Stärke, sich be-
findet, verkauft werden.
Sammelplatz am Strauch-Frauenhainer Wege, an der
Chaussée. Gottlob Graf.

Holz-Auction.

Nächsten Montag, den 4. März, von vorm. 10 Uhr
an sollen im Garten des Unterzeichneten eine Partie schöne
Erlen, Eichen und Birken meistbietend gegen gleich baare
Bezahlung versteigert werden.
Lenz, am 27. Februar 1878. Karl Born.

Loose à 3 Mark

zur dritten Dresdner Pferdeverloosung
empfehlen C. G. Weber am Hauptmarkte.

Baumaterialien-Niederlage Merschwitz a. d. Elbe

empfehlen als frisch angekommen:
schwache Bauhölzer,
Nüststangen,
Reiterbäume,
fichtene Stangen

bei billiger Preisnotirung.
Ein junger Mensch wird zum Scheeren gesucht. Zu
erfahren in der Expedition d. Bl.

Das Bau-Geschäft

von

J. C. Müller

am Bahnhof
empfehlen billigst:

Osttrauer Bau- und Düngefall,
Weinböhlauer trocken gelöschten Baufall,
Weißfall,
fertigen Kalkmörtel,
gewöhnlichen und weißen Sand, Pristewitzer Lehm,
engl. Portland-Cement,
Gyps, Deckrohr, Draht und Nägel,
Steinzeug-Waare,
als: Tröge für Pferde, Rindvieh und Schweine,
Schornsteinansätze,
Rohrrohre (für Backöfen), Schlotenrohre,
Rohre zu Schleißen und Wegdurchlässen,
Drainiröhren,
Backofenplatten und Chamotteziegel aus der
Weißner Kgl. Porzellanfabrik,
Canalziegel,
Mauer-, Dach-, Forsten- und Luftzug-Ziegel,
Ziegelrosetten zu Giebelverzierungen,
Granit-Thor- u. Thürschwellen,
Sandsteine
in allen Sorten, roh und bearbeitet,
Schleifsteine,
Eisenbahnschienen in allen Längen,
eiserne Säulen mit Untersatz-Würfeln,
Holzement, Asphalt-Theer,
Dachpappe, Dachpapier, Dachnägel,
Schiffs-Theer zum Anstrich für Holzwerk,
Dachpähne, Dachlatten,
trockene fichtene Bretter,
Terracotta-Basen
als Schmuck für Gärten, Gemächshäuser, Balkons und
Freitreppen,
desgl. wetterbeständige
verzierte Einfassungen zu Gartenbeeten.

Ziegel-Offerte.

Zur bevorstehenden Bauaison empfehle meine vorzüglich
gut und scharf gebrannten

Ziegelfabrikate

mit billigster Preisnotirung.
E. Reif in Pristewitz.

Hularen-Mühen, Confirmanden-Mühen, so-
wie die neuesten Façons in
Sommer-Mühen empfiehlt zu den billigsten Preisen
August Beeger. Meißner Gasse 22.

Ausschuß-Heringe,

per Stück 6 Pf., soweit Vorrath reicht, verkauft
F. Probst.

Brodlieferung.

Eine Land-Bäckerei sucht noch mehr Conumenten für ihr
reines Roggenbrot. Productenhändler oder sonstige Ge-
schäftsleute, welche den Verkauf übernehmen wollen, erhalten
entsprechenden Rabatt. Werthe Adressen bittet man in der
Exped. d. Bl. unter „Brodlieferung“ baldigst niederzulegen.

Glabische

werden heute, Donnerstag, von halb 11 Uhr an auf hiesigem
obern Frauenmarkt verkauft.

Morgen, Freitag, von Mittags 12 Uhr an wird ein
fettes Schwein verpundet à Pfd. 60 Pf. bei
Ernst Langsch. Frohngasse.

Lemcke & Dähne

gros-détail.

DRESDEN

gros-détail.

19 Altmarkt 19, Chaisenhausseite, Mittelpunkt der Stadt.

Tischzeuge. Servietten. Handtücher. Taschentücher. Leinen. Shirting. Madapolâmes. Cattune Züchen, Stangenleinen. Inlete, Drelle. Kleiderstoffe. Schwarze Cachemires, Tischdecken, Möbelstoffe, Vorhang. Rouleauxstoffe, Lamas & Flanelle. Kopf- & Shawttücher. Seidene Cachenez. Sämmtliche Artikel sind von den **billigsten** bis zu den **besten** Qualitäten stets in umfangreichen Sortimenten am Lager vertreten.

In unserem 1842 gegründeten Manufactur-, Leinen- und Baumwollwaaren-Grosso-Geschäft haben wir im Parterre unseres eigenen Hauses, 19 Altmarkt 19, eine Abtheilung für den Détailverkauf eingerichtet und geben wir unsere Waaren zu **solchen Preisen** ab, wie dieselben im üblichen Geschäftsverkehr **nicht** gestellt werden können, weil

Schwarze Seiden
bester und verbürgter Haltbarkeit.

wir unsere Waare **nur gegen Baarzahlung** verabfolgen und wir bei dem dadurch bedingten grossen und schnellen **Umsatz nur mit geringem Nutzen** arbeiten und weil uns als Grossisten die **ersten und besten**

Waarenquellen direct und ohne Vermittelung offen stehen.

Unser Geschäftsprincip ist das **einzig richtige**, welches dem Publikum **wirkliche Vortheile** beim Einkaufe bietet, wofür als Beweis der **grosse Aufschwung** dient, den unser Détailgeschäft trotz der schlechten Geschäftszeiten genommen hat.

Niemand, der Dresden behufs Einkäufen besucht, sollte versäumen, sich der von uns gebotenen Vortheile zu **seinem eigenen** Nutzen zu bedienen.

Muster werden **jederzeit** bereitwilligst **franco** zugesandt. **Frankirte Zusendung** jeder Sendung von 20 Mark an gegen vorherige Einsendung des Betrags oder gegen Nachnahme.

Wiederverkäufer und **Händler** kaufen nirgends reeller und vortheilhafter ein und finden lohnendsten Verdienst.

Lemcke & Dähne

19. Altmarkt 19.

Das Tuch- und Buckskin-Geschäft

von **Grossenhain Ernst Caspari Grossenhain**

empfehlte sich bei Bedarf mit seinen neuen **Frühjahrs- und Sommerstoffen**, besonders solide und billige Stoffe für Confirmanden, und stellt die möglichst billigsten Preise.

Das Rierner- und Täschner-Waaren-Lager

gr. Schlossgasse **Herrmann Keil jun.** Meissner Gasse
35 11

Grossenhain

empfehlte sich einer gütigen Beachtung.

Gleichzeitig empfehle ein grosses Lager aller Arten Seilerwaaren zu sehr soliden Preisen.

Berliner Straße
183.

Eduard Beeg.

Berliner Straße
183.

Ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum mache hiermit auf mein reichhaltiges Lager eleganter und solid gearbeiteter, moderner **Herren- & Knaben-Garderobe** auch für diese Frühjahrsaison aufmerksam. Gleichzeitig empfehle ich eine große Portie **zurückgesetzter Kleidungsstücke**, welche ich, um mein Lager etwas zu räumen, zu ausnahmsweise billigen Preisen verkaufe. Werthe Gönner ersuche hierdurch um gefl. Berücksichtigung.

Eduard Beeg, Berliner Straße 183.

Ausgezeichnet fettes Mastochsenfleisch

(etwas ganz Vorzügliches) empfehlen von heute an die Fleischermeister

Adolph Mammitzsch, Dresdner Thor. Adolph Mammitzsch, Ecke der Meißner- u. Klostersgasse.

Ausgezeichnetes Mastochsenfleisch

von vorzüglicher Güte empfiehlt

Louis Mammitzsch, Klostersgasse.

Sehr schönes Mastochsenfleisch

empfehlen als etwas ganz Vorzügliches

Ferd. Mammitzsch, Neumarkt. Louis Mahlo, Schlossgasse.

Stadtheater zu Grossenhain.

Donnerstag den 28. Februar erstes Gastspiel der tgl. Hofchauspielerin Fräulein **Paula Basté** aus Dresden: **Philippine Welfer**, Schauspiel in 5 Acten von Oscar v. Reubwig.

Philippine Welfer — Fräulein **Paula Basté** als Gast.

Freitag den 1. März zweites Gastspiel der tgl. tgl. Hofchauspielerin Fräulein **Paula Basté** aus Dresden: **Die Anne-Liese**. Schauspiel in fünf Acten von Hermann Herich.

Anne-Liese — Fräulein **Paula Basté** als Gast. Hochachtungsvoll **E. v. Boxberg**, Director.

Frische Schollen,

(per Pfund 35 Pf.) erhielt neue Zufuhung

F. Probst.

Morgen, Freitag, Schlachtfest;

1/2 10 Uhr **Wellfleisch**, später **Blut- und Leberwurst** bei verw. **K. Kupfer** am Neumarkt.

Schlachtfest.

Morgen, Freitag, früh 8 Uhr **Wellfleisch**, später frische **Blut- und Leberwurst**. **Emil Voigt**, Langeasse.

Morgen früh 8 Uhr **Wellfleisch**, mittags frische **Blut- und Leberwurst** bei **Wilhelm**, Rahmenplatz.

Gasthof zu Wildenhain.

Heute, Donnerstag,

Karpfenschmauß.

Table d'hôte punkt 7 Uhr.

Um recht zahlreichen Besuch bittet **Wilh. Starck**.

Morgen, Freitag, Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet **G. Sieder** in Lenz.

Gasthof zu Basslitz.

Sonntag den 3. März ladet zum **Fastnachtschmauß** mit **Ballmusik** ergebenst ein **G. Reiche**.

Ein Hund (italien. Windspiel) ist entlaufen. Ueber dessen Verbleib wolle man gefl. Näheres in die Exped. d. Bl. gelangen lassen.

Eine **Brille** ist gefunden worden. Wiederzuerlangen **Amalienallee Nr. 559**, erste Etage.

Hierzu eine Beilage.

Die Male h ein Co wunderb der letzte Im Sperrig war St. Sie vergessen fahren u Sie und als athemlos erwartete „Kle „We wie Sie „We bin verlo „Alle Straßen-Fräulein das beim geflich w Sie Corridore sich. Es grüne sch wieder bl „Geb sie das S dunfel.“ „Oben Sie tappt drehte un Am T in behagli Megri „Sch treten.“ „Wie „Was wi Megri Beiden al „Sch erwarten dem alten „Ja.“ „Gut; mit Dir. schlechter Dich nicht Sie an „Du griffes auf lette; ich mich zu h mich zu D „Wenn schnell. D „Sehr Mühle, die Mutter zu „Was „Sie is Paulette „Woher „Von Die Herzte Deiner M „D, w Paulette. „Weit Dich mir e Stunde bei Sie bli ich will alle „Du n er bitter. reich ist, da trifft; mag Adresse nicht „Woher „Er wa „Es ist „Ja.“ „Welche ihr bringen „Keine zu haben f Was könnte ich ein Schu „So er ersten Mal warst Du e

Beilage zu Nr. 26
des Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblasses.

Donnerstag, den 28. Februar 1878.

Das Muttermal.

Nach Etta W. Pierce von Lina Greifrau v. Verlepfch.
(Fortsetzung.)

Neunundzwanzigstes Kapitel.

Die Vorstellung war beinahe zu Ende. Zum letzten Male hob sich der Vorhang, und Paulette, strahlend wie ein Comet erschien auf der Bühne. Sie glich einem wunderbaren Wesen, geboren aus dem hinstorbenden Echo der letzten Accorde.

Im gleichen Moment schritt ein Mann die Reihen der Speerspitze entlang und nahm nächst der Bühne Platz. Es war St. John.

Sie sah ihn, hielt inne und schien ihre Rolle zu vergessen. Er hatte also ihre Flucht von Hazel-Hall erfahren und sie verfolgt. Entsetzt.

Sie wußte nicht, wie sie die Rolle zu Ende spielte, und als endlich der Vorhang gefallen, eilte Paulette in athemloser Aufregung ins Ankleidezimmer, wo Megrine sie erwartete.

„Kleide mich schnell um; er ist hier.“

„Wer, Mademoiselle?“ fragte die Alte. „Mon Dieu, wie Sie aussehen!“

„Wer?“ St. John. Er hat mich gefunden, und ich bin verloren.“

„Alle Heiligen!“ seufzte Megrine und reichte ihr die Straßen-Toilette, „ist das eine Heirath! Kommen Sie, Fräulein; ich ließ in der Eile den Schlüssel stecken, und das beunruhigt mich. So geht's, wenn man alt und vergänglich wird.“

Sie drängten durch die Zuschauermenge, die noch die Corridore füllte. Paulette blickte scheu und ängstlich um sich. Es war spät, und die Straßen beinahe leer. Megrine schien so aufgeregert, wie ihre Herrin. Wieder und wieder blieb sie stehen und lauschte. Niemand folgte ihnen.

„Geben Sie mir die Hand, Fräulein“, sprach sie, als sie das Haus erreichten; „die Treppen sind schlecht und dunkel.“

Oben angelangt, fand Megrine den Schlüssel nicht. Sie tappete mit der Hand auf dem Boden umher. Paulette drehte ungeduldig den Griff — und die Thür öffnete sich.

Am Tische vor der brennenden Lampe saß St. John in behaglicher Stellung.

Megrine schrie auf. Der Besucher erhob sich ruhig.

„Ich fand die Thüre offen und erlaubte mir einzutreten.“

„Wie kannst Du mich so verfolgen?“ zürnte Paulette.

„Was willst Du hier?“

Megrine verließ das Zimmer, und wieder standen die Beiden allein sich gegenüber.

„Ich sah Dich im Theater und kam hierher, Dich zu erwarten. Du hast also Hazel-Hall verlassen und bist zu dem alten Leben zurückgekehrt?“

„Ja.“

„Gut; ich fühle mich nun wieder auf gleichem Fuße mit Dir. Uebrigens hast Du Deine Wohnung in sehr schlechter Umgebung aufgeschlagen. Der General scheint Dich nicht reichlich mit Taschengeld versehen zu haben.“

Sie antwortete nicht.

„Du zürnst mir doppelt wegen meines jüngsten Angriffes auf Deine persönliche Freiheit. Vergieb mir, Paulette; ich war außer mir. Du wirst wohl nie aufhören, mich zu hassen, aber Du irrst ob der Absicht, die heute mich zu Dir führt.“

„Wenn Du mir etwas zu sagen hast, so thue es schnell. Deine Nähe ist mir unerträglich.“

„Sehr schmeichelhaft. Ist das der Dank für alle Mühe, die ich mir gab, um Dir Kunde von Deiner Mutter zu bringen, Paulette?“

„Was weißt Du von meiner Mutter?“

„Sie ist hier und ist schwer krank.“

Paulette zuckte zusammen.

„Woher weißt Du das?“

„Von Abovocat Trent, den ich jüngst kennen lernte. Die Aerzte behaupten, daß nur die Vereinigung mit Dir Deiner Mutter Leben fristen könne.“

„D, warum sagte man mir das nicht früher?“ seufzte Paulette.

„Weil Niemand Dich zu finden wußte. Wenn Du Dich mir anvertrauen willst, so bist Du in einer halben Stunde bei ihr sein.“

Sie blickte mißtrauisch auf ihn. „Gieb mir die Adresse, ich will allein gehen.“

„Du willst Dich also ganz von mir losagen?“ rief er bitter. „Du weißt wohl, daß Deine Mutter sehr reich ist, daß Du ihre einzige Erbin bist. Was mich betrifft; mag sie tausend Mal sterben, — ich sage Dir die Adresse nicht.“

„Woher erfuhr Trent die Sachlage?“

„Er war selbst bei Deiner Mutter.“

„Es ist beinahe Mitternacht.“

„Ja.“

„Welche Garantie habe ich, daß Du mich sicher zu ihr bringen wirst?“

„Keine als mein Wort, das keinen Werth für Dich zu haben scheint. Wohin aber sollte ich Dich führen? Was könnte mich veranlassen, Comedie zu spielen? Bin ich ein Schurke?“

„So ersiehst Du mir allerdings, als ich Dich zum ersten Mal in Hazel-Hall wiedersah. Vor vier Jahren warst Du ein leichtsinniger, wilber Mensch, — jetzt bist

Du viel, viel schlimmer. Uebrigens werde ich in Megrine's Begleitung doch mit Dir gehen.“

„Für solches Vertrauensortum müßte ich danken. Entweder gehst Du allein mit mir, oder gar nicht. Glaubst Du, ich würde mich so lächerlich machen, die französische Mummie zum Schutze meines eigenen Weibes mitzuschleppen?“

Paulette zögerte.

„Inzwischen mag Deine Mutter sterben.“

„Ich gehe“, rief sie plötzlich entschlossen. Führe mich zu ihr. Ist es weit?“

„Ich versprach, Dich in einer halben Stunde hinzuführen. Folge mir.“

„Horch, es kommt Jemand“, flüsterte sie. „Ich will nicht mit Dir gesehen werden.“

Ein Schritt kam vorsichtig die Treppe herauf.

„Verschleierte Dich und komm!“ rief St. John ungebürlich.

Zögernd entsprach sie dem Gebote und trat mit ihm auf den Vorplatz.

Eine hohe Gestalt stand vor ihnen. „Halt!“ gebot Arthur Guille's Stimme.

Paulette fuhr zurück. St. John stand erst wie gelähmt, dann suchte er eiligst die Treppe zu gewinnen. Arthur aber packte ihn an der Schulter und drängte ihn ins Zimmer zurück.

„Komm, Dntel; wir sind, Gottlob, noch nicht zu spät gekommen“, rief er nun hinaus gegen die dunkle Treppe.

Der alte General trat über die Schwelle.

Paulette schrie auf. Als sie aber sah, wie er mit liebevollem Blick ihr die Arme entgegenbreitete, sank sie mit dem Ausruf: „Väterchen!“ an seine Brust.

„Und nun möcht' ich wissen, was das zu bedeuten hat?“ sprach Arthur ernst. „Wer ist der Mann, Paulette, und was thut er hier?“

Tief den Hut ins Gesicht gezogen, lehnte St. John an der Wand.

„Ja, Polly, sag, wer ist das?“ fragte auch der General.

„D Väterchen! o Arthur!“ rief sie, schmerzlich die Hände ringend, „es ist ja mein Mann.“

Schweigend starrten Beide auf sie. Auch St. John bewegte sich nicht.

„Ich betrog Euch“, stöhnte sie. „Aber Gott weiß, ich glaube ihn tod. Ich sah die Todes-Anzeige mit eigenen Augen in der Zeitung, bevor Arthur nach Hazel-Hall kam. Heute erschien er bei mir und versprach, mich zu meiner sterbenden Mutter zu führen.“

„Sprich mit ihr, Arthur“, gebot der General.

„Da Du uns so viel gesagt hast, Paulette, bitte ich Dich, uns Deinen Mann vorzustellen. Du nannstest seinen Namen nicht.“

Die dunkle Gestalt an der Wand richtete sich auf.

„Lassen Sie mich verüber“, zürnte er. „Wie können Sie sich überhaupt zwischen Mann und Weib stellen? Ich heirathete das Mädchen, lange, bevor Sie sie sahen.“

„Nenne mir Deines Mannes Namen, Paulette“, wiederholte Arthur.

„Guido St. John“, entgegnete sie schandernd.

„Wirklich?“ wandte Arthur sich an Paulettes Gatten.

„Woher haben Sie diesen Namen?“

„Woher hat Jedermann seinen Namen?“

„Sie behaupten also, daß es Ihr gefestlicher Name ist?“ fragte Arthur, langsam vortretend.

„Natürlich.“

„Sie sind ein Schurke und haben so wenig Recht auf diesen Namen, als ich vor vier Jahren darauf hatte, da ich unter ihm die Schauspielerin little Paulette heirathete.“

Er blickte auf das Mädchen, das bewegungslos neben dem alten General stand.

„Hast Du nie geahnt, armes Kind, daß ich trotz aller Veränderung doch der heißblütige St. John bin, dem Du in jener Nacht zu Cambridge angetraut wurdest, und der Dich verließ, um Dir einen besseren Beschützer zu geben in dem alten Manne, der Erbarmen hatte mit all seinen Jugendstreichen und sie ihm alle verzieh?“

Wieder machte der falsche St. John einen Versuch, zu entkommen, wurde aber von dem General festgehalten.

„Ich will nun zunächst wissen, wer unter dieser Maske meines alten Selbst steckt“, rief Arthur. „Nehmen Sie die Verkleidung ab, oder ich thue es.“

„Es erfolgte ein heftiger Kampf, der damit endete, daß Arthur dem Fremden Hut, Mantel, Bart und Perrücke abriß.“

„Gerade, wie ich mir dachte — Mr. Trent“, rief Arthur, als der Abovocat entlarvt vor ihnen stand. „Nehmen Sie nun ihre natürliche Stimme an, so sind Sie trotz der dunkel angestrichenen Haut, wieder Ihr altes Selbst.“

Entsetzt stürzte Paulette in des Generals Arme.

„Mein Junge führte einst ein wildes Leben“, begann dieser, „und wir entzweiten uns. Ich mag vielleicht zu streng gewesen sein. Er verließ mich, um unter dem Namen St. John als Decorationsmaler sein Leben zu fristen. Eine Zeit lang ließ ich's so hingehen und schwieg darüber. Hilda und Trent wähten ihn auf Reisen. Endlich machte ich mich auf, den verlorenen Sohn zu suchen, und kam am Tage, bevor er nach Barmec schoß, hier an. Er stürzte zu mir, gestand Alles und bat, ich möchte mich seiner Frau annehmen, ohne sie wissen zu lassen, daß er mir verwandt sei. Am gleichen Abend machte er sich auf den Weg nach Europa. Den Rest weißt Du, Polly. Nachdem sein bewegtes, an Abenteuern reiches Leben ihn so verändert hatte, daß er nicht leicht wieder zu erkennen war, faßte er den Plan, Dich ein zweites Mal zu erobern.“

Ich wußte, daß Du Dich unglücklich fühltest, daß Arthur schlechte Aussichten auf Erfolg hatte, und ließ St. John's Tod anzeigen. War er doch in Wirklichkeit tod und begraben. Freilich ahnte ich nicht, wie Trent die Verhältnisse mißbrauchen würde.“

„So wenig als ich in Arthur den wahren St. John vermuthete“, begann Trent, der sich inzwischen wieder gefaßt hatte. „Ich spielte allerdings ein keckes Spiel, und es wäre beinahe gelungen. Wären Sie eine halbe Stunde später gekommen, so würden Sie Ihre Frau wohl schwerlich gefunden haben.“

„Was hatten Sie mit ihr vor, Schurke?“

„Ich ziehe vor, die beabsichtigte Schlusscene für mich zu behalten.“

„Sie sollen bekennen, oder ich lasse Sie sofort ins Gefängniß bringen.“

„So etwas würde der Herr General, mein theurer Klient, nicht erlauben“, lachte Trent.

In dem triumphirenden Tone des Mannes lag das Bewußtsein der Macht.

Arthur blickte auf den Dntel.

„Laß ihn gehen“, bat der alte Herr mit bebender Stimme. „Er hat Recht, wir können ihn jetzt nicht strafen. Frage nicht warum, Arthur, aber laß ihn gehen, wenn Du mich lieb hast.“

In dem alten Antlit lag so viel Schmerz, daß Arthur den Abovocat unwillkürlich losließ.

Nachdem dieser mit höhnischem Lächeln sich entfernt hatte, wandte sich Arthur zu Paulette. „Liebst Du mich, Paulette?“

Sie reichte ihm zitternd die Hand. „Ja, Arthur.“

„Nicht weniger, weil Du in mir Deinen alten Gatten St. John erblickst?“

„In Deinem Wesen war immer etwas, das mich, besonders im Anfange, eigenthümlich bekannt berührte, aber Du vergiffst, daß ich nicht Paulette Kalé bin. Der General sagte Dir wohl nicht —“

„Der Dntel theilte mir Alles mit. Unmittelbar nach Deiner Flucht kam er zu mir nach Baltimore. Ich war sofort überzeugt, daß Du zur Bühne zurückgekehrt seiest und reiste mit ihm hierher. Im Theater nahmen wir eine Dunkelloge und folgten Dir nach der Vorstellung in gemessener Entfernung.“

„Paulette, ich bitte Dich, mir zu verzeihen, was ich in Hazel-Hall im Zorne sprach, begann der General, „wie auch ich um Deinetwillen Deiner Mutter verzeihe. Und nun rufe Megrine; ich will wissen, ob sie Trent beihilflich war, St. John darzustellen.“

Zitternd und geängstigt erschien die Alte.

„Ach, er kam und fragte mich über Mademoiselle, und kam wieder und erkundigte sich nach ihrem Manne. Eines Tages erschien er verkleidet und gab mir viel Geld, damit ich ihm sagte, was an ihm St. John gleiche und was nicht. Aber mon Dieu! ich dachte nicht, daß er dies so mißbrauchen würde, o nein!“

„Halte Dich bereit, Deiner Herrin zu folgen“, gebot General Guille, ohne über ihren Antheil an Trent's Schuld ein Wort zu verlieren.

Wenige Minuten später verließen sie Alle das Haus. (Schluß folgt.)

Ein Landgut

im Werthe von 6 bis 7000 Thlrn. wird zu baldiger Uebernahme zu kaufen gesucht. Verkaufsangebote sind an Rudolf Mosse's Annoncenexpedition (Bernhard Bräuer) in Großenhain erbeten.

Holz-Auction.

Im Gasthof zum blauen Hirsche in Radeburg sollen den 19. und 23. März 1878 folgende im Fürstl. Reuß. Radeburger Forstrevier aufbereitete Hölzer, als:

- den 19. März a. c., von Vorm. 9 Uhr an
- 364 tieferne und sichte Klöber, 13—24 Cm. Oberstärke — am Raundorfer Teich — gerollt,
- 1515 dergl. Klöber, 13—44 Cm. Oberstärke — am Torfbruch — gerollt,
- 290 dergl. Klöber, 14—45 Cm. Oberst. — Oberbruch, A-Flügel — geschleppt,
- 150 dergl. Stangen, 7—14 Cm. Unterst. — Ober- und Mittelbr. — Königsbr. Straße,
- den 23. März a. c., von Vorm. 9 Uhr an
- 123 Nm. weiche Scheite, } Ober- und Mittelbruch,
- 250 " " Rollen, } Raund. Teich und
- 130 " " Zacken, } an der Königsbr. Str.,
- 65 " birkne Scheite & Rollen, } am Raund.
- 25 " " Zacken, } Weg —
- 40 " birknes Besen-Reißig, } Pfaffenstein
- 74 " weiche Stöcke — daselbst,
- 187,9 Wellenb. w. Reißig,
- 180 Nm. tief. und sichte. Reißighaufen

(am Oberbruch, Pfaffenstein und Torfbruch), einzeln und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. Radeburg, am 25. Februar 1878. Fürstl. Reuß.-Pl. Revierverwaltung daselbst. Grleshammer.

